

Der Gefellshafter

Amts- und Angeblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten „Feierstunden“
„Unsere Heimat“ vom Tage.

Bezugspreis: 12 Pf. in der Stadt
bzw. 15 Pf. in der Umgegend, 1.50 einchl.
13 bzw. 20 Pf. Zustellgebühr, beim Bezug
durch die Post monatl. RM. 1.40 einchl. 18 Pf.
Postzeitungsgeb. monatl. 26 Pf. Bestellgeb.
Einzelnumm. 10 Pf. Schriftl. Druck und
Verlag: G. W. Jaiser (Jah. & Jaiser), Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage:
„Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Dargestellte oder
deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J.
Kleinanzeigen 10 J., Sammel-Anzeigen 50%
Aufschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen
in bestimmten Ausgaben und an besonderen
Plätzen, wie für Telefon, Aufträge und Offizier-
Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gefellshafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Volksh. Kta. Stuttg. Art. 5113

Nr. 42

Gegründet 1827

Montag, den 20. Februar 1933

Preis pro Nummer 50 Pf.

107. Jahrgang

Französische Annäherung / Demütigung Oesterreichs

Am Samstag, den 11. Februar, wurde in Wien durch den französischen Gesandten — die englische Regierung hat sich auffallenderweise dem Vorgehen angeschlossen — eine Note über die sogenannte Hirttenberger Angelegenheit übergeben, von der die Öffentlichkeit jetzt erst durch das römische „Giornale d'Italia“ Kenntnis erhält.

Der Wiener Berichterstatter dieses Blattes ist in der Sache, den Wortlaut der sehr heftigen Note zu veröffentlichen. Die französische Regierung spricht da von einer „Verletzung des Artikels 131 des Friedensvertrags von St. Germain“. Die französischen Forderungen sind in 5 Abjagen zusammengefaßt und lauten:

1. In Übereinstimmung mit den vorhergegangenen Besprechungen muß die französische Regierung das Nötige veranlassen, um die Zufuhr für eine vollständige Rückbeförderung an den ursprünglichen Spediteur der in Hirttenberg und Steyr niedergelegten Waffen zu erlangen.
2. Für den Fall, daß diese Lösung auf die Weigerung des Spediteurs stößen sollte, wird die österreichische Regierung zur Zerstörung dieser Waffen schreiten.
3. Die österreichische Regierung wird den Vertretern Frankreichs und Englands den Beweis für die Zerstörung der Waffen oder für ihre Zerstörung zu liefern haben. Im einen wie im anderen Fall haben die Bundesbehörden diese Erklärungen unter Eid abzugeben.
4. Die österreichische Regierung wird eine Untersuchung durchzuführen zur Feststellung, ob ein Teil dieser Waffen über die österreichisch-ungarische Grenze weitergeleitet worden sei. Die Ergebnisse dieser Untersuchung müssen den Vertretern Frankreichs und Englands mitgeteilt werden. Zutreffendfalls muß die Zahl der auf diese Weise weitergeleiteten Waffen angegeben werden.
5. Zur vollständigen Durchführung dieser Maßnahmen wird eine Frist von zwei Wochen, gerechnet vom Datum der Note ab, festgesetzt.

Der französische Gesandte hat den Auftrag, hinzuweisen, daß die vorliegende Mitteilung selbstverständlich in keiner Weise das Recht sämtlicher Regierungen präjudizieren kann, die Frage dem Völkerbundsrat zu unterbreiten, für den Fall, daß die Umstände ein solches Vorgehen notwendig machen sollten.

Der Pariser Berichterstatter des „Giornale d'Italia“ bemerkt dazu noch, daß dieser vollständige Wortlaut der von der französischen an die österreichische Regierung gerichteten Forderungen bis jetzt geheimgehalten worden sei, da die verantwortlichen französischen Kreise selbst sich über ihre außerordentliche Härte Rechenschaft abgeben, die als Einschüchterungsmittel dazu dienen sollte, die gewaltigen Ziele, ohne dem Urteil der öffentlichen Meinung ausgeht zu werden, zu erreichen.

Scharfe italienische Zurückweisung

Rom, 19. Febr. „Giornale d'Italia“ wendet sich in äußerst scharfer Form gegen die Note: „Der Ton und die Forderung Frankreichs gegenüber der freien Regierung Oesterreichs gehört offenbar zu der Art von Schriftstücken einer überaus gefährlichen Politik für Europa. Der Fall liegt nun so: Es ist bekannt, daß die in Hirttenberg angelegten Waffen alle österreichische waren, die von einer Privatperson an den Ursprungsfabrikanten gefandt worden waren, und zwar zur Reparatur und um aus ihnen gefährliche Vorräte zu schlagen. Dieser einfache Vorgang ist auf Grund der Verträge durchaus erlaubt. Aber der kleine Verbünd will daraus eine politische Spekulation machen. Die französische Note, die dieses Mandat des Kleinen Verbands unterstüßt, muß von allen verantwortungsvollen Staatsmännern in Europa aufmerksam erwidert werden. Ihr Ton ist unehrlich und grenzt an ein Ultimatum. Für die Forderung, die österreichischen Bundesbehörden müßten, wenn die Waffen vernichtet oder zurückgefandt seien, ihre Erklärung hierüber unter Eid abgeben, findet man bisher in der Geschichte der Diplomatie kein Beispiel. Diese Forderungen stellen den Versuch einer brutalen Demütigung Oesterreichs dar. Eine derartige, überaus sonderbare Methode kann höchstens einem Vasallenstaat gegenüber gerechtfertigt erscheinen. In dem anmaßenden Ton des französischen Schriftstückes erkennt man klar das Werk des Kleinen Verbands, dessen Beschützer Frankreich ist, das um jeden Preis seine Ueberbahrung behaupten und selbst unter Drohungen keine klaren politischen Programme verwirklichen will. Deshalb hat es Verwunderung erregt, daß die bedachtvolle englische Regierung dieser Note ihre Zustimmung gegeben hat, wodurch nur neue Störungen verursacht werden können.“

Schämt sich England?

London, 18. Februar. Der politische Mitarbeiter des „Daily Herald“ teilt zu der Hirttenberger Waffenangelegenheit mit, daß man in amtlichen britischen Kreisen die Verzeichnung der britisch-französischen Note an Oesterreich als Ultimatum als „böswillig“ ansehe. Die britische An-

sicht gebe dahin, daß es möglich sei, den Streitfall „freundschaftlich“ mit Oesterreich beizulegen, ohne daß es nötig wäre, die Angelegenheit als eine Verletzung des Friedensvertrags vor den Völkerbund zu bringen.

Wien, 19. Februar. Die „Neue Freie Presse“ erfährt von amtlicher Stelle, daß durch den französischen Gesandten keine eigentliche Note, sondern eine Art Denkschrift übergeben werden soll, die keine persönlichen Vorstellungen unterstüßt sollte.

Im übrigen lächeln die Wiener Blätter und wohl auch die Bundesregierung etwas eingeschüchtern zu sein.

Der französische Verlegenheitsritt

Bedenkliche Vorkriegsmethoden

Berlin, 18. Febr. Die Ansicht in den amtlichen Kreisen der Reichsregierung kommt wohl in nachfolgendem ERB-Artikel zum Ausdruck:

Die durch die Veröffentlichung des italienischen Blattes bekanntgewordene Note des französischen Gesandten in Wien kann als eines der auffallendsten Schriftstücke seit den Tagen des Waffenstillstands bezeichnet werden. Die an sich wenig wichtige und a. B. mit dem zwischen Frankreich und Südspanien betriebenen Waffenhandel an Bedeutung überhaupt nicht vergleichbaren Hirttenberger Angelegenheit wird zu einem Zwischenfall aufgebauscht, an dem nur noch die diplomatische Seite Interesse hat. Die Note nimmt sich in Ton und Inhalt unvertennbar die Ultimaten aus der Zeit der Balkanwirren, aus denen schließlich der Weltkrieg hervorgegangen ist, zum Vorbild und fordert einen für die gegenwärtige französische Diplomatie sehr bedenklichen Vergleich mit dem Ultimatum Oesterreich-Ungarns an Serbien heraus. Man hat in der gegnerischen Propaganda das österreichische Ultimatum vom Juli 1914 mit seinen kategorischen Forderungen und seiner kurzen Befristung immer wieder als „unumstößlichen Beweis der Schuld für den Weltkrieg“ hingestellt. Daß es sich damals noch dem Mord von Sarajewo für die Donaumonarchie um Leben und Tod handelte angesichts des entfesselten allerhöchsten Terrorismus, ließ man nicht einmal als mildernden Umstand gelten. Das amtliche Frankreich wertet selbst die Aufrichtigkeit seiner noch fortwährenden Kriegsschuldbehauptung und meint, daß es aus den Ereignissen nichts gelernt hat, indem es eine Waffenhandlung, aus der kein Staat des Kleinen Verbands ernsthaft eine Lebensfrage machen kann, zum Anlaß ultimativer Forderungen macht.

Dieser Vorstoß, der weit über das Ziel hinauschießt und einen Erfolg an einem wechellosen, aber doch nicht auf Balkanniveau stehenden Land darstellt, kann eine Erklärung und mildernde Beurteilung nur unter dem Gesichtspunkt finden, daß Frankreich durch energisches Auftreten die Unmöglichkeit einer Völkerbundsuntersuchung vergessen machen will. Die vom Kleinen Verbund von Anfang an gewünschte, aber von Frankreich wie von England als politisch sehr unerwünscht und diplomatisch offenbar unmöglich abgelehnte Einleitung einer Untersuchung durch den Völkerbund erscheint am Schluß der französischen Note nur noch als verklärte Rechtsverwahrung. Die Note ist von diesem Standpunkt ein Verlegenheitsprodukt und deshalb dürfte sich auch England mit Rücksicht auf das Lausanner Konsultationsabkommen diesem Schritt in Wien angeschlossen haben. Diese Bemühungen um eine Art „Lokalierung“ der Angelegenheit nehmen dem Vorgang freilich nicht das Bedenkliche und Angewöhnliche.

Französische Verdächtigungen

Genf, 19. Febr. Im Hauptauschuß der Abrüstungskonferenz trat der französische Vizepräsident Cot für Abschaffung des Berufsheeres (Reichswehr) und Einführung des Milizheeres ein. Ein Berufsheer, das rasch zu mobilisieren sei, habe Angriffscharakter, das Milizheer, das nur langsam mobilisiert werden könne, dagegen Verteidigungscharakter. Dabei machte er Anspielungen, daß die deutsche Reichswehr nach dem Versailler Vertrag zwar keine eigentlichen Reserven besitzen dürfe, es gebe aber in Deutschland militärisch eingeeichtete Organisationen, die als Ersatz für ausgebildete Reservisten zu betrachten seien. Vizepräsident Radolny trat diesen Ausführungen entschieden entgegen und verlangte, daß Cot sich deutlicher ausdrücke und Beweise vorbringe. Derartige Organisationen gebe es in fast allen anderen Staaten, und zwar neben ihren eigentlichen Reserven. Der italienische Vertreter erklärte, auf die Hirttenberger Note sei viel weniger an als auf die Befristung der Angriffsarmee und auf das Verbot gewissen Kriegsmaterials.

Vizepräsident Radolny ist in Berlin eingetroffen, um mit den leitenden Stellen den gegenwärtigen Stand der Abrüstungsverhandlungen zu besprechen. Cot ist nach Paris gerufen worden; auch der Engländer Eden ist nach London gereist. Man hat den Eindruck, daß in nächster Zeit eine grundsätzliche Entscheidung fallen muß.

Ministerialdirektor Brandenburg ist zu den Verhandlungen über die Luftfahrt nach Genf gereist, um die deutschen Forderungen zu vertreten.

Tagespiegel

Der Reichspräsident hat am Freitag den Herzog Karl Eduard von Sachsen-Koburg und Gotha empfangen. Der Empfang dauerte ungefähr eine Stunde.

Nach handelsmäßiger Mitteilung bereitet Reichswirtschaftsminister Dr. Hugenberg Maßnahmen vor, die einen Schutz derjenigen Handwerker und Gewerbetreibenden bewirken, die Gläubiger der notleidenden Landwirtschaft sind. Sie sollen vor Schäden durch den Vorkredungsstich möglichst bewahrt bleiben.

In den Blättern kommt teilweise zum Ausdruck, daß die politische Lage durch die Politik Frankreichs allmählich eine Spannung anzunehmen beginne, die der Lage im Anfang des Jahres 1914 bedenklich ähnlich zu werden scheint.

Die außerordentliche Völkerbundsversammlung ist auf 21. Februar einberufen worden. Der ihr vorzuliegende Bericht des Neunzehner-Ausschusses über den japanisch-chinesischen Streit gibt weitgehend China recht. Der chinesische Boykott gegen japanische Waren sei eine erlaubte Abwehrmaßnahme, dagegen könne das militärische Vorgehen Japans in der Mandchurie nicht als zulässige Verteidigungsmaßnahme anerkannt werden. Die neue mandchurische Regierung sei lediglich eine japanische Gründung, die von der Mehrheit der Bevölkerung abgelehnt werde. Die „Anerkennung“ dieser Regierung durch Japan widerspreche dem Geist der Völkerbunds-Erklärung vom 11. März 1932.

Im Jahr 1932 lieferte nach amtlicher Mitteilung England 65 Tanks und 11 Panzerfahrzeuge ins Ausland, bei wovon die Mehrzahl nach Polen, — Geschütze nach Afrika.

Reichskanzler Hilfer ist nach seinen Wahlreden in Essen, Dortmund und Bonn am Samstag früh mit Flugzeug nach München gereist.

Der Oberpräsident von Westfalen, Gronowski, ist vom Reichsinnenministerium angewiesen worden, Zentralschlichter, die einen Auftrieb katholischer Verbände verwehren wollen, zu verbieten. Gronowski hat dies abgelehnt und erklärt, daß er seinen Urlaub einreichen werde.

Die österreichische Regierung steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß es sich bei der Hirttenberger Waffen-Angelegenheit um eine reine Geschäftssache handle.

Japan lehnt den Bericht ab

Tokio, 19. Febr. Das Kabinett hat beschlossen, den Bericht des Neunzehner-Ausschusses des Völkerbunds entschieden abzulehnen. Der Völkerbund müsse den Mandchurienstaat anerkennen. Japan sei zu Verhandlungen der chinesischen Zentralregierung bereit, lehne aber eine Beteiligung Amerikas und Russlands ab. Sollte der Völkerbund den Neunzehner-Bericht annehmen, so habe die japanische Abordnung Genf sofort zu verlassen. Japan bleibe vorläufig im Völkerbund und werde eine abwartende Haltung einnehmen.

Die japanische Presse ist erregt. Man merke die Absicht, den Mandchurienstaat unter internationale Aufsicht zu stellen. Wie seit 30 Jahren werde sich aber Japan diesem Plan widersetzen, der auch für China unannehmbar sei, weil er den Anspruch für eine Aufsicht über ganz China bedeuten würde. Sobald China dies begreife, sei der Zeitpunkt für eine Verständigung zwischen China und Japan (Moskauer) nicht mehr fern.

Das neue Stillhalteabkommen

Berlin, 19. Febr. Zu dem neuen Stillhalteabkommen das zwischen etwa 250 Gläubigern und etwa 1500 Schuldnern 6000 einzelne Schuldverhältnisse regelt, schreibt die „Börsezeitung“, die Verhandlungen haben von Anfang an im Geist eines weitgehenden Verständnisses für den beiderseitigen, keinesfalls gleichgearteten Standpunkt gestanden. Zur Befreiung aller Schwierigkeiten habe fraglos die auch von ausländischer Seite durchaus anerkannte Tatsache beigetragen, daß die Kreditabkommen von 1932 deutscherseits reiflos im Sinn der Vereinbarungen durchgeführt worden sei. Auf Gläubiger- wie auf Schuldnerseite habe die Grundlage der Verhandlungen die Ueberzeugung gebildet, daß, wenn auch keine endgültige Konsolidierung zu erzielen sei, das bisherige Vertragswerk so ausgebaut werden müsse, daß es der Wiederherstellung normaler Kreditverhältnisse weitgehend den Weg bahnen könne. In diesem Zusammenhang mußte auch in dem neuen Abkommen der Schutz der deutschen Währung im Rahmen der notwendigen Veränderungen unbedingt gewahrt bleiben.

29 unerledigte Todesurteile in Preußen

Berlin, 19. Febr. Seit dem offenen Streit Reich-Preußen, also seit dem 20. Juli v. J. hat die preußische Regierung kein Todesurteil bestätigt oder in lebenslängliche Zuchthausstrafe umwandeln können. Inzwischen haben sich 29 Todesurteile angehäuft, von denen das älteste vor



14 Monaten endgültig erkannt worden ist. Die kommissarische Regierung steht auf dem Standpunkt, daß sie für die Entscheidung zuständig ist, da es sich um Verwaltungssachen handle, und diesen Standpunkt vertritt auch die große Mehrzahl der Staats- und Strafrechtslehrer. Die alte Regierung beansprucht das Recht für sich und hat dies auch in ihrer neuen Klage vor dem Staatsgerichtshof behauptet. Wenn der Staatsgerichtshof den Anspruch der alten Regierung bestätigen würde, so könnte die alte Regierung vermutlich gegenseitige Entscheidungen treffen, als sie die kommissarische Regierung mittlerweile getroffen haben würde. Das ergäbe eine höchst unerwünschte Lage. Die kommissarische Regierung hat daher bisher Abstand genommen, in dieser Frage Entscheidungen zu treffen. Auch diese Angelegenheit zeigt, wie notwendig eine baldige Vereinigung des Streits Reich-Preußen ist.

Neue Nachrichten

Siebung des akademischen Nachwuchses

Berlin, 19. Febr. Reichsinnenminister Dr. Frick hat mit den Kultusministern der Länder vereinbart, daß bei den Abiturientenprüfungen Ostern 1933 und fortan die Prüfungskommissionen der höheren Schulen für jeden einzelnen Abiturienten bei Erteilung des Reifezeugnisses festzustellen haben, ob ihm nach seinen menschlichen und geistigen Anlagen, seinen Reigungen und seinen Leistungen vom Hochschulstudium abzuraten ist. Die Schule wird dem Erziehungsberechtigten solcher Abiturienten, denen vom Studium abgeraten ist, diese Entscheidung mitteilen. Diesen Abiturienten wird die Hochschule nicht verschlossen sein. Sie können jedoch nicht damit rechnen, irgendwelche Studienvergünstigungen zu erhalten. Ferner haben sie zu gewärtigen, daß ihre Eignung zum Hochschulstudium in den Anfangssemestern nachgeprüft wird.

Der neue Kurs in Anhalt

Deftau, 19. Febr. Der Führer der anhaltischen Nationalsozialisten, Reichstagsabgeordneter Loeper kündigt an, er werde im Anhaltischen Landtag einen Antrag einbringen, der den Beamten und Angestellten des Staats die Zugehörigkeit zur Sozialdemokratischen Partei verbietet. Der Antrag soll eine Erwiderung sein auf das von der früheren preussischen Regierung erlassene Verbot, sich für die Nationalsozialistische Partei zu betätigen.

Feuerüberfall auf ein Bootshaus

Hamborn (Westf.), 19. Febr. In der Nacht zum Samstag wurde auf das Bootshaus der kommunistischen Freien Wasserfahrer in Hamborn-Alsum von bisher noch unbekanntem Täter ein Feuerüberfall verübt. Die Täter gaben auf die Anwesenden eine Anzahl Schüsse ab. Ein Arbeiter wurde getötet, zwei erhielten Kopf- und Brustschüsse. Die sofort aufgenommene Verfolgung der Täter blieb erfolglos.

Zeitungsverbote

Berlin, 19. Febr. Das Hauptzentrumblatt „Germania“ und das Deutsches Zentrum, die „Nürtinger Volkszeitung“, wurden für drei Tage bis 21. Februar verboten.

Zuspühung der Lage in Jehol

Peking, 18. Febr. Nach amtlichem chinesischem Bericht haben die Japaner an den chinesischen Befehlshaber in Jehol (Nordost-Jehol) ein Ultimatum geschickt, in dem sie ihn zur unerbittlichen Räumung der Stadt aufforderten, andernfalls sie die Stadt angreifen würden. Die Chinesen haben sich entschlossen, dem Ultimatum keine Kenntnis zu nehmen.

Württemberg

Leitende Grundzüge für Unterricht und Erziehung

Stuttgart, 17. Februar.

Im Amtsblatt des Kultusministeriums erscheint ein Erlass, der zunächst Bezug nimmt auf die in den letzten Jahren häufig laut gewordenen Klagen darüber, daß die Leistungen der aus Volksschulen, Mittelschulen und höheren Schulen entlassenen Schüler den Anforderungen des Lebens und den Erwartungen der Wirtschaft und der weiterführenden Bildungsanstalten nicht entsprechen. Er kommt zu dem Ergebnis, daß die beklagten Erscheinungen zum Teil auf das Wesen unserer Zeit zurückzuführen sind, daß nicht selten die Eltern zu der Zerstreutheit und Überlastung der Jugend beitragen, daß die Klagen, insofern sie Ausbildung auf Spezialgebieten betreffen, nicht berechtigt sind, daß aber auch die Schule den beklagten Mängeln in mancher Hinsicht abhelfen kann.

Der Unterricht muß einfach, lebensnah und anschaulich sein. Er muß sich auf das Wesentliche, Notwendige und Wertvolle beschränken und den Schülern die grundlegenden Begriffe und Anschauungen beibringen. Den erzieherischen Aufgaben soll in allen Schulen besondere Sorgfalt und Pflege gewidmet werden. Durch Vorbild, Beispiel und Lehre ist den Schülern aller Stufen Einfachheit des persönlichen Lebens, Anständigkeit und Höflichkeit des Benehmens und der Sprache, äußere und innere Bindung an Ordnung, christliche Sitte und Gerechtigkeit vor großen Männern und Frauen der deutschen Geschichte, gewissenhafte Pflichterfüllung und Treue zu Volk und Staat anzuerziehen. Allen zerstörenden Einflüssen ist nachdrücklich zu begegnen. Jede parteipolitische Beeinflussung ist verboten. Andererseits wird der Lehrerschaft eine liebe- und verständnisvolle Führung der Jugend und enge Fühlungnahme mit dem Elternhaus empfohlen. Auch auf die Erhaltung und Stärkung der Gesundheit der Schüler soll die Schule bedacht sein.

Für die Volksschulen werden Richtlinien für die Auswahl der Unterrichtsstoffe gegeben, Änderungen der Stundenpläne und Durchführe der örtlichen Lehrpläne angeordnet. Die höheren Schulen werden vor den Gefahren der Überforderung durch ein Zuviel an Unterrichtsstoff, durch Überforderung auf den einzelnen Fachgebieten gewarnt. Die regelmäßige Abhaltung von Fachstunden, die Aufstellung von Arbeitsaufträgen wird angeordnet und eine richtige Gestaltung der Prüfungen zur Pflicht gemacht. Die Berufsschulen endlich werden verpflichtet, den Anschluß an das Lehrgang und an die Arbeit der Volksschule herzustellen. Zum Schluß des Erlasses wird verlangt, daß sein Inhalt in den Lehrereid aller Schulen zum Bestenstand einmündender Beratung gemacht und in den Bezirksschulversammlungen des Jahres 1933 besprochen wird.

Stuttgart, 19. Febr. Bizetanzler o. Papez wird, wie bereits berichtet, am 3. März in Stuttgart in einer Wahlversammlung in der Stadthalle sprechen. Die Rede soll auf alle Sender übertragen werden.

ep. Kirchengesangst. Der Evang. Kirchengesangsverein für Deutschland beabsichtigt vom 10.—12. Juni d. J. in Stuttgart die Feier seines 50jährigen Bestehens zu begehen. Der Begründer des würt. Landesvereins, Heinrich Adolf Köhler, ist Mitbegründer des deutschen Vereins. Am 3. und 4. Oktober 1882 hat in Stuttgart der erste deutsche Kirchengesangstagskongress stattgefunden. Nach einigen geschlossenen Sitzungen wird der öffentliche Teil des Festes eingeleitet durch einen Bachkantatenabend in der Stadthalle am Sonntagabend unter Leitung von Professor Martin Wegner. Für den Sonntag früh ist Turnblasen und Kurrendesingen geplant; die Gottesdienste in allen Stuttgarter Kirchen werden als Festgottesdienste mit reicher musikalischer Ausstattung, Wechselgesängen von Chören und Gemeinden begangen werden; der offizielle Festakt wird in der Hochschule für Kunst stattfinden. Am Nachmittag werden in verschiedenen Stuttgarter Kirchen Singstunden für die Stuttgarter Gemeindeglieder und auswärtigen Festgäste gehalten, anschließend ein öffentliches Singen auf dem Marktplatz. Auf den Abend ist in der Stadthalle ein öffentlicher Volksabend angelegt. Am Montag soll u. a. die Hauptversammlung des Evang. Kirchengesangsvereins für Deutschland stattfinden mit Vortrag über Probleme der zeitgenössischen Kirchenmusik (Referent: Lic. Dr. Söhngen-Berlin) und Professor Dr. Arnold Mendelssohn-Darmstadt).

Gmünd, 19. Febr. Tarifständigung. Der Arbeitgeberverband des Edelmetallgewerbes hat den Tarifvertrag auf 31. März gestündigt.

Ravensburg, 19. Febr. Amtsunterschlagung. Die Strafkammer hat den 42jährigen früheren Kassier der Oberamtskassette in Waldsee, Sebastian Ott, wegen Unterschlagung von 6000 Mark zu 1 Jahr 9 Monaten Zuchthaus unter Anrechnung von 5 Monaten Unterlassungshaft verurteilt.



Er wollte den amerikanischen Präsidenten ermorden. Ein Familienbild von dem italienischen Anarchisten Jan-gara, der den amerikanischen Präsidenten Koolenelt sowie Chicago Bürgermeister Cermat töten wollte.

Aus Stadt und Land

Ragold, den 20. Februar 1933.

Im allgemeinen mitzudenken ist immer nötig, mitzuschweigen aber nicht. Gottfried Keller.

Amtdliche Dienstinrichtungen

Ernannt: Obersekretär Hagis bei dem Amtsgericht Ulm zum Rechnungsrat der Gruppe 7b bei dem Amtsgericht Oberndorf.

Übertragungen: In eine Lehrstelle an der evang. Volksschule in Altheim O. Ulm dem Lehrer Gotlob Obergeßel in Gschichten O. W. Rarbach, Bartenbach O. Badnang dem Amtsverwalter Eugen Bräde in Bartenbach, Weingarten-Reiterzimmern dem Hauptlehrer Robert Berger in Hainersbach O. Brodenheim, Crailsheim dem Hauptlehrer Kleider in Goldbach O. Crailsheim und dem Oberlehrer Hantz in Sattelbach O. Crailsheim, Dietersweiler O. Freudenstadt dem Lehrer Otto Straub in Dörschingen O. Rottenburg unter Entbindung des Hauptlehrers Huber in Dettelhäusern O. Tübingen, Heilbronn dem Hauptlehrer Watter in Dörschingen, dem Oberlehrer Ruf in Dörschingen O. Rottenburg, dem Oberlehrer Sutz in Sietten a. S. O. Brodenheim, der Lehrerin Elisabeth Glöckler in Bödingen O. Heilbronn, der Lehrerin Emilie Holt in Eßlingen-Weitingen, Hemmingen O. Leonberg dem Lehrer Walter Wurz in Hilsbach O. Reutenburg, Hofmeister O. Badnang dem Amtsverwalter Karl Wenz in Eßlingen O. Badnang, Horheim O. Waiblingen dem Lehrer Albert Miltz in Winningen O. Waiblingen, Ravensburg mit Rektorat dem Lehrer Ernst Berger an der Lehrerbildungsanstalt in Eßlingen, Tübingen dem Hauptlehrer Hager in Mittelrot O. Gaildorf, dem Oberlehrer Speier in Steinheim O. Heidenheim und dem Hauptlehrer Wallner in Kretzenbach O. Crailsheim, Ulm a. D. dem Hauptlehrer Freich in Betersrot O. Dörschingen, Waiblingen O. Besigheim dem Hauptlehrer Kuhn in Engstal-Englflöster O. Ragold.

Das zuständige Oberamt hat bestätigt, die Wahl des Landwirts Matthäus Vogt in Göttingen, O. H. zum Ortsvorsteher dieser Gemeinde.

Die Bewerber um die erledigte Dechanten- und 1. Pfarrstelle in Calw haben sich binnen drei Wochen beim Evang. Oberkirchenrat zu melden.

Carmol tut wohl! Rheuma, Hexenschuß, Kreuz-, Kopf- und Zahnschmerzen.

Wochenrückschau

Der Auftakt zur Wahl äußerte in dem Aufmarsch der Ragolder SA im Oberamt Horb und in einer im Löwen abgehaltenen Versammlung der Deutschnationalen Partei. Ihre übliche Tagung hielten die Körperschaftsbeamten ab. Im Homöopath. Verein war ein Vortrag zu hören. Die Evangelisationsvorträge der Methodistenkirche nahmen ihren Anfang. Der Christl. Verein junger Männer führte Schönberr's „Glaube und Heimat“ auf. Einen Familienabend veranstaltete die Museums-Gesellschaft. Im Tonfilmtheater wurde ein sehr reichhaltiges Programm gezeigt. Auf dem Sportplatz Calwerstraße trat der Sportverein Ragold gestern ein Freundschaftsspiel gegen Pflanzweiler aus, auch dessen Generalversammlung wurde abgehalten.

Museums-Gesellschaft

Bei zahlreichem Besuch von Mitgliedern, sowie hiesigen und auswärtigen Gästen, hielt am Samstagabend die Museums-Gesellschaft in der Traube einen Familienabend ab. Im Mittelpunkt stand die reizende Operette von Mozart: „Bastien und Bastienne“, die tadellos gespielt über die Bretter ging und viel Freude machte. Einige vergnügte Stunden folgten, die mit Tanz und einer Gabenverlosung ausgefüllt waren.

Familienabend des C. V. J. M.

Unter großem Andrang feierte gestern Abend der christliche Verein junger Männer seinen Familienabend. Den Mittelpunkt bildete die wohl gelungene Aufführung des Schönberr'schen Stückes „Glaube und Heimat“. Die jungen Leute hatten eigens dazu eine neue zweitmäßige und geräumige Bühne aufgeschlagen. Die Kulissen, gemalt von Rektor Kiefner, verleihten zwingend in die dörflichen Schaupläze des Geschehens. Es handelt sich ja in dem Stück um die Ausweisung der Salzburger Protestanten. Erschütternd gelangt der Kampf dieser kleinen, durch Luthers Schriften und seine deutsche Bibel angelegten Gemeinschaften gegen den jesuitischen Apparat der katholischen Gegenreformation zur Anschauung. Ihre vorbildliche Bekenntnistreue u. Glaubensmut, der sie Hab u. Gut, Leib und Leben, Weib und Kind gering achteten, um des Evangeliums willen. Dem Glauben bringen sie zuletzt noch schmerzlichen inneren Kampf selbst die Heimat zum Opfer, an der sie, in äußerlicher Gebundenheit an die Scholle, mit allen Fehlern ihres Lebens hängen. Schändlich war insbesondere der Kinderraub, der Eltern und Kinder gewaltsam trennte und die zurückbleibenden Kinder wieder in den Schoß der „alleinseligmachenden Kirche“ zwang. — Das ergreifende Stück verfehlte seine Wirkung nicht und war ein warmer Appell an uns Evangelische von heute, auch so treu ihren Glauben zu bekennen. Der Vorstand, Hauptlehrer Unrath und Inspektor Feuer, unterstützten in Einleitung und Schlußwort noch diese Gedanken. Am die Einstudierung des Stückes machte sich Ehrenvorstand Karl Reichert und seine Hausgemeinde sehr verdient. Das Stück wird heute Montagabend wiederholt. Afn.

Von der Methodistenkirche

Am gestrigen Abend eröffnete Prediger Pfleger in der Methodistenkirche hier eine Evangelisations-Vortragsreihe von sieben Abendvorträgen mit dem interessanten Thema: „Ist Gott eine Erfindung des Menschengeschlechtes?“ Der Redner ging in seinen Ausführungen zuerst auf einige der Hauptargumente dieser ein, die obige Thesenfrage mit Ja zu beantworten suchen. In klarer bestimmter Weise legte er die Schwächen dieser Argumente bloß, um dann überzugehen zur Darstellung der Punkte, die jedem Menschen trotz aller Schwierigkeiten den Glauben an die Existenz und die Bezeugung eines persönlichen Gottes möglich machen, ja sogar zwingend erscheinen lassen. Der Vortrag war umrahmt von einer Anzahl gemischter Chöre und einigen Gedichten, die in seiner gegenfeitiger Abstimmung und durch guten Vortrag tiefe Eindrücke bei den zahlreichen Zuhörern bewirkten. — Das Thema des heutigen Abendvortrages lautet: „Die Gottsucher unserer Zeit und ihr Götterleben“. Dieses Thema verspricht dem Hörer eine Ueberblick, eine Gesamtansicht des religiösen Suchens und Lebens unserer Zeit in knappen Zügen zu geben. Dieser Versuch dürfte nicht nur interessant, sondern im Blick auf das eigene religiöse Suchen für jeden Besucher des Vortrages wertvoll werden.

SA-Aufmarsch

Es wird uns geschrieben: Am gestrigen Sonntag machte die Ragolder SA und SS, und H. J. zusammen mit der SA, Bendorf und der des Oberamts Horb einen groß angelegten Propagandamarsch in das Horber Gebiet. Schon um 10 Uhr morgens fand in Hordorf ein Propagandamarsch der staatlichen Braunhändlungs unter größter Anteilnahme der Bevölkerung statt. Reichstagsabgeordneter Landwirt Stehle-Bittelbrunn, vertrat es, in markanten Worten die im freien verlassene Bevölkerung aufzurufen und zu spontanem Beifall hinzureißen. Von Hordorf aus ging es mit dem Volkswagen nach Unter- und Oberlathen, Altheim, Rezingen, Horb, Nordfelden, Mühlen, Weitingen, Eutingen und über Felshausen wieder zurück nach Ragold. Vor jedem dieser Orte wurde abgelesen und angelesen und dann im Gleichschritt mit dem W. J. und S. J. an der Spitze, durch die Straßen der oben angeführten Orte marschiert. Unglaublich hart war die Anteilnahme der ortsansässigen Bevölkerung an den jeweils abgehaltenen öffentlichen Kundgebungen, in welchen abwechselungsweise oder zusammen mit Pa. Stehle auch unser gerade in diesem Zentrumsgebiet wohlbekanntester Pa. Philipp Bäkner M. d. L. sprach. Immer verbanden es uniere beiden Redner unter großem Beifall der oft auch in den kleinen Dörfchen zu Hunderten anwesende Bevölkerung aus dem Herzen zu sprechen und ernteten daher auch wieder von Dörfern kommenden reichen Beifall.

Der gestrige Sonntag hat gezeigt, und dies ist der schönste Dank, den die Kameraden im Braunhemd ernten konnten, daß der beste Teil im Zentrumsgebiet heute hinter unserem Reichsanführer Hitler steht.

Wir Kameraden der SA und SS, und auch unsere Jungen in der H. J. werden weiterkämpfen und nicht eher ruhen, bis auch die Volksgenossen, die uns heute noch ferne stehen, den Weg zu uns und ihrem Volke gefunden haben.

Die Deutsche Reichsbahn schützt die Vögel

Die Brut- und Nistgelegenheiten der Vögel, die bekanntlich in großer Zahl in den Sträuchern, Hecken und Bäumen des Eisenbahngeländes sind, werden von der Reichsverwaltung durch besondere Anordnung geschützt. Das alljährlich auf dem Eisenbahngelände abzubrennende, dicke Gras, Rohr und Schilf, soll zu diesem Zweck vor dem 1. März abgebrannt werden, wobei Sträucher, Hecken und Bäume, die als Zufluchtsstätte für Vögel dienen, zu schützen sind.

1933 ein Maitäferjahr

Nach übereinstimmenden Meldungen über verschiedene Anzeichen auf Feldern und Wäldern sollen wir vor einem Maitäferjahr stehen. Bieleorts wimmelt nämlich der Boden von Engerlingen, so daß auf das Eintreffen einer ungewöhnlichen Maitäferplage geschlossen wird. Der Hauptantrieb der Maitäfer dürfte aber erst 1934 erfolgen, während man für heuer nur mit dem Eintreffen des Vorwärmes rechnet. Jahre mit starkem Auftreten von Maitäfern zählen übrigens nicht zu den schlechtesten, denn eine alte Bauernregel sagt: Maitäferjahr — ein gutes Jahr!



Stand des freiwilligen Arbeitsdienstes am 15. Februar 1933 im Arbeitsamtsbezirk Nagold

Table with 2 columns: Location (Nagold, Calw, Herrenberg, Freudenstadt, Horb) and Statistics (male/female workers, total workers).

Seit Beginn des neuen Jahres wurden neu eröffnet die Lager in Albulach (Dränung), Biringen (Waldwegbau) und Waghendorf (Dränung u. Feld- u. Waldwegverbesserung).

Entwicklung der Notstandsarbeiten im Arbeitsamtsbezirk Nagold seit dem 1. Januar 1933

Table with 2 columns: Location (Nagold, Herrenberg, Horb, Freudenstadt, Calw) and Statistics (measures taken, workers employed).

Wirtschaftsnot und Berufswahl

Ende März werden im Arbeitsamtsbezirk Nagold 1018 Knaben und 1112 Mädchen aus den Volksschulen entlassen.

Wohin führt nun der Weg unserer männlichen schulentlassenen Jugend? Eine Gruppe geht in die Landwirtschaft, vorwiegend in die elterlichen Betriebe, ein zweite ist noch zu unentwickelt, um den Anforderungen des Berufslebens zu genügen.

Die Frage nach dem Beruf war nie leicht, aber vielleicht nie so schwer wie dieses Jahr. Der Druck der Wirtschaftslage liegt heute unmittelbar auf den Schulentlassenen.

Die Zahl der offenen Stellen bleibt in diesem Jahre bei allen Berufen hinter der des Vorjahres erheblich zurück, besonders hart im Metall-, Bau- und Bekleidungsgebiete.

Die Zahl der offenen Stellen bleibt in diesem Jahre bei allen Berufen hinter der des Vorjahres erheblich zurück, besonders hart im Metall-, Bau- und Bekleidungsgebiete.

Gebühr für den gemeindlichen Einzug der Brandschadensumlage

Nach einem Erlaß des Verwaltungsrats der Gebäudebrandversicherungsanstalt besteht im Jahr 1933 veranschlagt die Vergütung für die gesamte Tätigkeit der Gemeindebehörden zum Einzug der Brandschadensumlage in 4 v. H. der bis zum 31. Dezember 1933 eingezogenen und abgelieferten Beträge.

Abzeichen für hirnverletzte Kriegsbeschädigte. Das Schutzabzeichen für Blinde, Taubstumme und Schwerhörige (drei schwarze Punkte auf gelbem Grund), das je nach Wunsch als Kadei, Brosche oder Armbinde getragen wird.

Verteilung von Verbandszeitungen und Einzug von Verbandsbeiträgen auf Bahngelände. Die Aushändigung von gewerkschaftlichen und anderen Verbandszeitungen an die Mitglieder von Eisenbahnerverbänden und die Einziehung von Verbandsbeiträgen bei den Verbandsmitgliedern ist im Bereich der Reichsbahnstellen nur während der vorgeesehenen Arbeitspausen gestattet.

Obertalheim, 18. Febr. Obstbaumzählung. Die hiesige Obstbaumzählung, ausgeführt von Baumwart Jint ergab 3448 Bäume, darunter ertragsfähige 1784, noch nicht ertragsfähige 1664, davon sind in Gärten ertragsfähige Äpfel 820, Birnen 290, noch nicht ertragsfähige Äpfel 1060, Birnen 230, Zwetschen ertragsfähige 112, noch nicht ertragsfähige 139, Kirschen 37 St., An Straßen: Äpfel 379, Birnen 258, Zwetschen

114 Bäume, davon entfallen von der obigen Zahl auf Privatbesitz 3082, auf die Gemeinde 368 Bäume.

Bildschingen, 18. Febr. Straßenbau. Nachdem die Bau- und Grabarbeiten an der im Steile fertiggestellten Bildschinger Straße der Witterung wegen einige Zeit eingestellt waren, ist wieder mit den Straßenbauarbeiten begonnen worden.

Entingen, 18. Febr. Autounfall. Dieser Tage plachte an einem fremden Personenauto auf der Straße zwischen hier und Ergenzingen ein Reifen. Das Auto fiel auf die Seite und wurde stark beschädigt.

Lüthenhardt, 18. Febr. Der Neubau der Lüthenhardter Mühle. Der Ort, nebst seiner stattlichen Kirche hat ein weiteres bauliches Wahrzeichen erhalten, und zwar die bei Einfahrt des Ortes neu erbaute Lüthenhardter Mühle.

Letzte Nachrichten

Die neue sozialpolitische Notverordnung

Berlin, 19. Febr. Die Notverordnung zur Milderung von Härten in der Sozialversicherung und in der Reichsvorsorge ist vom Reichspräsidenten unterzeichnet worden.

Die Reichswahlvorschläge

Berlin, 19. Febr. Beim Reichswahlleiter sind folgende Wahlvorschläge fristgemäß eingereicht worden: 1. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Hitlerbewegung; 2. Sozialdemokratische Partei Deutschlands; 3. Kommunistische Partei Deutschlands; 4. Deutsche Zentrumspartei; 5. Kampffront Schwarz-Weiß-Rot; 6. Bayerische Volkspartei; 7. Deutsche Volkspartei; 8. Christl. sozialer Volksdienst (evang. Bewegung); 9. Deutsche Bauernpartei; 10. Deutsch-Hannoversche Partei; 11. Völkertreue Kampfgemeinschaft.

Landeshauptmann Dr. Horion gestorben

Düsseldorf, 19. Febr. Der Landeshauptmann der Rheinprovinz Dr. Horion ist heute um 10 Uhr im Düsseldorfer Marienhospital an den Folgen einer toxischen Grippe im Alter von 57 Jahren gestorben.

Seute Prozeß Jangara

Miami (Florida), 20. Febr. Die Hauptverhandlung gegen Giuseppe Jangara ist auf heute (Montag) angelegt worden.



Turnen, Spiel Sport

Lokaler Sport

Handball

Entscheidungsspiel um die B-Klasse-Meisterschaft

TV. Hatterbach I — TV. Hochdorf I

4:5 nach 2maliger Verlängerung (4:4, 3:2)

Dieses Treffen wurde auf dem neutralen Platz des TV. Hattenbach ausgetragen. Hatterbach kam viel schneller ins Spiel, dagegen brauchte es bei Hochdorf geraume Zeit, bis sich die Mannschaft zusammensand.

Fußball

SV. Nagold I — „Rhönitz“, Pfalzgrafenweiler 1, A.-Kl. (Freundschaftsspiel) Tore 4:2 (Halbzeit 1:0)

SV. Nagold 2 — Pfalzgrafenweiler 2, Tore 5:0

Beide Mannschaften lieferten einen interessanten Kampf und die bei uns seltenen Gäste hinterließen einen wirklich guten Eindruck.

Die Holzölle werden erhöht für hartes Rundholz auf 36 Pfg. für stärkeres Nadelrundholz auf 40 Pfg. für Schmittholz aus hartem Holz auf 3 Mt., für solches aus Nadelholz auf 2,50 Mt. je Ds.

Aus aller Welt

Häftentlassung. Der bisherige sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Redakteur Dr. Leber ist auf seine Haftbeschwerde durch Entscheidung des Oberlandesgerichts Hamburg aus dem Lazarett der Strafanstalt in Lübeck entlassen worden.

Zeitungsverbot. Die „Schaffener Volkszeitung“ ist wegen Verächtlichmachung des Reichskanzlers bis 23. Februar verboten.

Schwerer Raubüberfall. Zwei Kassenboten der Deutschen Wechsel- und Effekten-Bank in Offenbach a. M. wurden am Freitag vormittag beim Verlassen der Reichsbankfiliale von drei Räubern mit vorgehaltenen Revolvern bedroht und der abgehobenen Kasse in Höhe von 40 000 RM. beraubt.

In den Ruhestand. Geheimrat Kirchenrat Warrer und Stefan D. Friedrich Haldemann in Röteln bei Lörrach (Baden) tritt am 1. Mai in den Ruhestand.

Aus Berlin. Im Jahr 1932 sind in Berlin 36 000 Kinder zur Welt gekommen, 7000 weniger gegenüber dem Vorjahr; die Bevölkerungsziffer in Berlin hat seit 3 Jahren um rund 150 000 abgenommen.

Raubüberfall auf eine Zweigstelle der Bank von Spanien. Nach einer Meldung aus Algorta überfielen drei Personen die dortige Zweigstelle der Bank von Spanien.

St.-Pauls-Kirche in San Francisco oberrannt. Die St.-Pauls-Kirche in San Francisco wurde am Mittwoch durch Feuer zerstört.

Grippe, Erkältungs-Krankheiten!

Gegen Grippe und Erkältungskrankheiten sind Logal-Tabletten ein hervorragend bewährtes Mittel. Logal ist stark harnsäurelösend und in hohem Maße bakterientödtend!

Gefahren: Friedrich Raab, 33 A. Kienkeig-Dorf / Köln Armbruster 36 J., Belsenfeld / Gottfried Wolf, 83 J., Seltersbron.



Die süddeutschen Endspiele

Beide Tabellenführer sich trennen

Die Abteilung Ost-West hatte ihr großes Ereignis in dem Münchener Spiel zwischen dem Deutschen Meister Bayern München und dem 1. FC Nürnberg, dem über 12 000 Zuschauer beiwohnten. Die Bayern kamen mit 3:1 (1:1) zu einem verdienten Sieg. Für den Club schloß Friedel das Führungstross, doch Kohr erzielte noch vor der Pause den Ausgleich. Nach dem Wechsel waren die Bayern ganz groß in Schwung und zwei Tore von Kohr und Goldbrunner waren nicht zu verhindern. Die Spielvereinigung Fürth erzielte dabei gegen den SV Waldhof-Mannheim nur ein schwaches 1:1 (0:0). Dadurch ist München 1930 wieder an die Tabellen Spitze gerückt. Die Münchener „Löwen“ feierten in Pirmasens vor 4000 Zuschauern nach schönem Kampf knapp aber verdient mit 2:1 (2:0), beide Tore wurden schon vor der Pause durch Kiemer und Kronzucker geschossen. Nach dem Wechsel war es allerdings mit dem Elan der Gäste vorbei, aber Pirmasens kam lediglich durch einen verwandelten Elfmeter zum Ehrentor. Sehr glatt fertigte Pödnitz Ludwigshafen mit 7:2 (2:2) den FC Kaiserslautern ab.

In der Tabelle der Abteilung 1 führt nun 1860 München mit 10:2 Punkten, vor FC Nürnberg 9:3, SV Bsg. Fürth 9:3, SV Waldhof 8:8, Pödnitz Ludwigshafen mit 8:8, Bayern München mit 6:8, FC Pirmasens mit 3:9 und FC Kaiserslautern mit 3:13 Punkten.

In der Abteilung Nord-Süd ging es dem führenden FC Bayern Frankfurt nicht besser als dem FC Nürnberg. Er unterlag in Karlsruhe gegen den FC Bayern mit 4:1 (1:1) unerwartet hoch. Vor 4000 Zuschauern spielten die Frankfurter zwar überlegen, aber das Glück war diesmal beim Gegner. Den Führungstreffer der Frankfurter holte der FC Bayern kurz nach Halbzeit auf. In der zweiten Spielhälfte erreichten die Karlsruher eine große Form und die Frankfurter konnten nicht verhindern, daß der Gegner durch drei weitere Tore Sieg und Punkte für sich in Anspruch nahm. Eintracht Frankfurt gewann vor 6000 Zuschauern über Pödnitz Karlsruhe nur 1:0 (1:0). Lindner schloß schon in der dritten Minute den einzigen Treffer. Die Stuttgarter Riders landeten gegen Wormatia Worms einen sensationellen Erfolg mit 6:1. Die Wormser setzten nur in der ersten Halbzeit Anzüge ihres Könnens und glichen den Führungstreffer der Riders noch einmal aus. Aber nach der Pause (2:1) gewannen die ausgezeichnet spielenden Riders wie sie wollten. Der FC Bayern Mainz 05 fertigte Union Böblingen mit 7:2 (5:2) ziemlich glatt ab. Die Urjache dieser hohen Böblinger Niederlage lag an einem schlechten Spiel der Läuferreihe, insbesondere des Mittelläufers Walter 1.

Die Tabelle sieht den FC Bayern Frankfurt weiter in Führung mit 10:7 Punkten vor Eintracht mit 9:5, Stuttgarter Riders 8:6, FC Bayern 7:5, Wormatia Worms 6:6, Union Böblingen 4:6, FC Bayern Mainz 4:8, Pödnitz Karlsruhe 4:10 Punkten.

Am den Verbandspokal

Führungswechsel in Bayern — Siege der favorisierten Mannschaften

Im Bezirk Bayern setzte sich der FC Würzburg 04 an die Spitze der Tabelle durch einen 6:3-Sieg über die Augsburger Schwaben. Der bisherige Tabellenführer FC Schweinfurt mußte sich in München gegen Teutonia mit 2:2 zufrieden geben. Der Ulmer Greifhahn zwischen SSV und Ulmer FC vor 3500 Zuschauern verließ torlos. Dabei sollte überraschenderweise der Ulmer FC mehr vom Spiel, konnte aber keinen Treffer erzielen. In der zweiten Hälfte dominierte zeitweise der SSV Ulm, aber auch er brachte keinen zählbaren Erfolg fertig. Barmuth konnte seine Position durch einen 6:3-Sieg über FC Fürth wesentlich verbessern, und auch der an letzter Stelle stehende FC Nürnberg konnte durch einen 1:0-Sieg über Germania Nürnberg einen besseren Tabellenplatz einnehmen.

In Württemberg-Baden gab es ebenfalls erwartete Siege der FC Stuttgart gewinnt immer mehr Zusichten, das Erbe der Stuttgarter Riders anzutreten. Mit 7:0 war er seinem Namensbruder aus Karlsruhe hoch überlegen. Auch der FC Feuerbach blieb mit einem 3:1-Sieg über Frankonia Karlsruhe weiter oben und weiter ungeschlagen. Allerdings hatten die Feuerbacher einleines Glück zum Siegen notwendig. Das Freiburger Lokalderbe brachte einen knappen Sieg des FC mit 2:1. Der FC Pforzheim konnte auch mit einer erlangenschwächtigen Elf den Stuttgarter Sportklub überraschend klar besiegen (4:1). Die Begegnung SV Bsg. Schramberg — FC Mühlburg mußte wegen Veranlassung einer politischen Demonstration in Schramberg ausfallen.

Süddeutsche Fußballmeisterschaft

Abteilung Nord-Süd: Stuttgarter Riders — Wormatia Worms 6:1, Karlsruhe FC — FC Bayern Frankfurt 4:1, Eintracht Frankfurt — Pödnitz Karlsruhe 1:0, FC Bayern Mainz — Union Böblingen 7:2.

Abteilung Ost-West: Bayern München — FC Nürnberg 3:1, FC Pirmasens — 1860 München 1:2, SV Bsg. Fürth — SV Waldhof 1:1, Pödnitz Ludwigshafen — FC Kaiserslautern 7:2.

Verbandsspielspiele

Bezirk Württemberg-Baden: FC Stuttgart — FC Karlsruhe 7:0, FC Feuerbach — Frankonia Karlsruhe 3:1, FC Pforzheim — FC Stuttgart 4:1, Freiburger FC — FC Freiburg 2:1, SV Bsg. Schramberg — FC Mühlburg ausgefallen.

Bezirk Bayern: SSV Ulm — Ulmer FC 9:0, Teutonia München — FC Schweinfurt 2:2, FC Bayern Nürnberg — Germania Nürnberg 1:0, FC Barmuth — FC Fürth 6:3, FC Würzburg — Schwaben Augsburg 6:3.

Bezirk Rhein-Neckar: FC Offenbach — FC Würzburg 5:0, Union Kiedertal — FC Bsg. Kassel 1:2, FC Neu-Ulm gegen FC Bayern Frankfurt 2:2, FC Worms — FC Rotweiss Frankfurt 4:3, FC Wiesbaden — FC Bsg. Alsbach 5:1.

Bezirk Rhein-Saar: FC Mannheim — FC Bsg. Mundenheim 4:0, FC Neustadt — Amicitia Bierheim 2:4, Eintracht Trier — FC Saarbrücken 3:2, FC Saarbrücken — FC Bsg. Sandhofen 4:0, Borussia Neunkirchen — Mannheim 08 5:0.

Schiedsrichter

FC Bayern — FC Bayern, Conntatt 7:2.

Kreisliga

Kreis Esslingen: FC Esslingen — FC Pforzheim 4:0, FC Riefelbrunn — FC Pforzheim 2:1, FC Pforzheim — Victoria Esslingen 0:5.

Kreis Schwarzwald: FC Donaueschingen — FC Schwenningen 2:1.

Kreis Rurg: Frankonia Kallat — FC Kallat Ref. 1:2, FC Welsch — FC Ruppelbeim 4:2, FC Gaggelau — Niederbühl 3:1, Bismarck — Pödnitz Durrerobheim 2:2, FC Ottenau gegen FC Detigheim 3:0.

Kreis Heilbronn: FC Erzingen — FC Erzingen 1:2, FC Tullnau — FC Bollmattgen 4:2, FC Konstanz — FC Tübingen 8:1, FC Kappelhof — Pfaffenort 4:0, Göttingen — Waldsied 1:1.

Turner-Handball

Schwäbische Meisterklasse
FC Bayern — FC Bayern 2:5
Esslinger TSV — FC Tullnau 9:2.

Kreisliga
FC Bayern — FC Bayern 8:0
FC Schwaibach — FC Schwaibach 4:3
FC Heilbronn — FC Heilbronn 1:1.

FC Bayern — FC Bayern 4:4
FC Schwaibach — FC Schwaibach 3:7
Schwäbische Meisterklasse
FC Bayern — FC Bayern 5:4
FC Bayern — FC Bayern 4:8
FC Bayern — FC Bayern 3:3.

6. Stuttgarter Sechstagerrennen

Das Rennen begann am Freitag. Unausgesehene Kisten für scharfe Positionskämpfe ab, die Führung wechselte ständig. Die Ueberraschung waren die Exzentranten Siebler-Vestreich (Stuttgart-Frankfurt). Sie setzten sich an die Spitze des Feldes. Alle übrigen Paare lagen am Samstagmorgen zwei bis sechs Runden zurück. — Am Samstagmittag kürzte Giebler, dadurch kam am Samstagabend das führende Keulingpaar stark ins Hintertreffen. Pönniger-Richter und Kilian-Pönniger hielten nach der Abendwertung die Spitze. — Am Sonntag nachmittag gab Giebler infolge der Sturzverletzungen vom Samstag das Rennen auf. In einer längeren Jagd mochten die schwächeren Paare etwas Terrain gut.

Bis um 8 Uhr abends waren 1076 Kilometer gefahren und der Stand nach 45 Stunden ist folgender: Spitze: Kilian-Pönniger 213 Punkte; eine Runde zurück: 2. Pönniger-Richter 281 Punkte; zwei Runden zurück: 3. Hürten-Göbel 105 Punkte; drei Runden zurück: 4. von Kempen-Rehner 161 Punkte; 5. Funda-Umbdenauer 141 Punkte; 6. Tieg-Preuß 131 Punkte; vier Runden zurück: 7. Gilgen-Bähler 84 Punkte; 8. Pönniger-Dinole 53 Punkte; 9. Wambj-Routon 31 Punkte; sechs Runden zurück: 10. Allendburger-Deitelich 44 Punkte; neun Runden zurück: 11. Siebl-Reinländer 21 Punkte.

Hauptversammlung des ADAC

Fulle-Hannover wird Präsident

Der Allgemeine Deutsche Automobil-Club hielt am Sonntag in Berlin seine Jahreshauptversammlung ab. Bei den Wahlen wurde für den vor kurzer Zeit ausgeschiedenen Präsidenten Fritz-München einstimmig sein bisheriger Stellvertreter Fulle-Hannover zum Präsidenten gewählt. 1. Stellvertreter Präsident wurde Silber-Augsburg, Kraftwagenreferent Bauser-Freiburg und Motorbootreferent Dr. Kämper-Berlin. Sportpräsident bleibt wie bisher Kroth-Berlin. Auf der Tagesordnung stellte Reichsminister Freiherr Eih von Rügenach eine Milderung der Steuerlasten zum 1. April in Aussicht, betonte aber, daß dies kaum in dem von den Kraftfahrern gewünschten Maße geschehen könne.

150 Stundenkilometer auf Schneeschuhen. Bei der Geschwindigkeitsprüfung der Schläufer, die am 15. Februar in St. Moritz (Schweiz) zum vierten Mal abgehalten wurde und an der sich 16 Käufer beteiligten, ist nach vorläufiger Schätzung eine Stunden-Geschwindigkeit von 150 Kilometer erreicht worden. Die Fahrt ging über vom See Kompost zur Höhe des Salverpals hinab. Lokales Gelände waren ausgeglichen worden, doch blieb auf der Strecke an einer Stelle trotz aller Vorbereitungsarbeiten eine kleine Unebenheit, die den tollkühnen Läufern hätte verhängnisvoll werden können. Bei der mahnungigen Geschwindigkeit lag an dieser Stelle die Läufer in hohem Bogen durch die Luft, doch gelang es ihnen dank ihrer Geschicklichkeit, die Gefahr zu überwinden. Bei der Gefährlichkeit des Rennens waren die Teilnehmer mit je 10 000 Franken gegen Tod und Invalidität versichert worden. Die ersten waren Gaspert (Österreich) und Kjelland.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

Stammholz-Berkauf

Am Mittwoch, den 22. Februar 1933, kommen aus dem Gemeindefeld zum Verkauf:

- 12 Stück Eichen mit 10 Fm. I.—III. Kl.;
- 15 Stück Bau- und Wagnereichen mit 3,88 Fm. IV.—V. Klasse;
- 4 Stück Rotbuchen mit 4,05 Fm. II.—IV. Kl.;
- 2 Stück Weißbuchen mit 0,50 Fm. V Kl.;
- 1 Stück Kirschbaum mit 0,54 Fm. IV. Kl.;
- 61 Stück Fichten-Bau- und Sägeholz mit 24 Fm. I.—VI. Klasse;
- 5 Stück Fichten-Sägeholz mit 4,04 Fm. I.—IV. Klasse.

Zusammenkunft vorm. 10 Uhr an der Straße Ruppingen—Sulz. 393

Gemeinderat.

Oberamtsstadt Herrenberg.

Starkeichen-Berkauf.

Am Donnerstag, den 23. Februar 1933, vormitt. 1/10 Uhr in der „Sonne“ in Herrenberg aus Stadtwald, Abtl. Lange Eichen, Urstetlich, Schützenhaus, Saubühl, Pfugstich und aus Stiftungswald:

200 Eichen mit Fm. 69 I., 54 II., 46 III., 16 IV. Klasse.

Loszeichnungsstelle durch die Waldkasse. 322

Waldkasse: Schmidt.

Taschenbibeln
Testamente
Christl. Vergißmeinnicht
Gebetbücher
Ziehkästchen mit Losungen
in großer Auswahl

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Nagold, 20. Februar 1933.

403

Danksagung

Für die wohlwollenden Beweise herzlichster Anteilnahme beim Hinscheiden unserer lieben unvergesslichen Tante und Pflegemutter

Marie Bauer geb. Müller

besonders für die sorgfältige Pflege der lieben Schwestern daheim, für die vielen Kranzspenden, allen denen, die ihrer stets in Liebe gedachten, für die zahlreiche Begleitung von nah und fern, sowie für den gemeinsamen Grabbesuch der Trauergemeinde sagen wir innigen, tiefgefühlten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Hermann Maier.

Kölnener-Dombau-Geldlose

Ziehung 24. u. 25. Febr. 1933

Höchstgewinn Mark

50000

Los 3 Mk. 5 Lose 14 Mk. Paris und 10 Lose 28 Mk. Liste 20 J.

J. Schweickert, Stuttgart

Marktstr. 6 - Postfach 20.55, Stuttgart 20.55

Hier bei: G. W. Zaiser, Buchhandlung

Erstklassiges Naturmittel gegen Gicht und Rheumatismus

Bekannt seit 1895. Rein Mineral. Gibt sofort, nach einigem Tagen vollständige Befreiung von schmerzhaften Schüben. Auch bei chronischen.

Dr. Adolf Müller, Herrmannstr. 2, Nagold.

Im Apotheken- und Drogerie-Geschäft erhältlich.

G. W. Zaiser, Nagold

Die gestern im Vereinshaus stattgefundene Aufführung

„Glaube und Heimat“

kommt heute abend 1/8 U. zur Wiederholung, wozu jedermann herzlich eingeladen wird. 404

Der Ausschuss.

Arbeitsamt Nagold sucht dringend

Lehrstellen

auf Frühjahr oder Herbst 1933.

Anmeldungen werden erbeten. 402

Ich erhalte nächster Tage je 1 Wagon bester

Zentralheizungs-koks und Unionbriketts

worauf ich noch Bestellungen entgegennehmen kann.

Fr. Schittenhelm.

Ein guterhaltenes, vollständiges 405

Bett sowie

Rommode

verkauft. Wer? sagt die Geschäftsf. d. B.

SA 429

müssen Sie anrufen, wenn Sie eine Anzeige im Gesellschaftler aufgeben wollen.

Heute 12 1/2 Uhr „Traube“ Beerbigung Fuß.

Gesucht **Verfreier** für den Verkauf von feisige **Sparheiz-Platten** und **Staubsaugbürsten.**

Brieffach 5 Hachenburg (Westerw.)

200 Mittagessen
Dessertplatten usw. Auch fleischlose Küche ist berücksichtigt. Ganzleinen **M. 4.50**

Kaffe Küche
273 Vorspeisen, kalte Platten, Süßspeisen, Getränke. Ganzleinen **M. 3.50**

350 Gerichte mit Eiern
Mehl, Milch und Käse. Ganzleinen **M. 3.50**

Fische, Wild u. Geflügel
375 Rezepte. Auch Handgriffe. Ganzleinen **M. 3.50**

Kuchen, Torten, Kleingebäck
648 Rezepte. Ganzleinen **M. 4.50**

Gemüse und Früchtespeisen
200 fleischlose Mahlzeiten. Ganzleinen **M. 3.50**

Alle 6 Bände in Kassetten M. 25.—

Die Niellspach Kochbücher enthalten:

379 Abbildungen nach farbigen photographischen Aufnahmen von Mittagessen, Einzelgerichten, kalten Platten, Kuchen, Süßspeisen usw. und 57 ebenfalls farbige Abbildungen von Handgriffen.

Zu haben bei G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.

Ein frischer Transport schöner, junger 96

oftpreußisch. Pferde

stehen von Dienstag ab in meiner Stallung zum Verkauf, wozu Liebhaber einladet

Ehr. Schwizler, Unterföhringen Stat. Schopfloch
Telefon Dornhellen 428.

Württemberg

Stuttgart, 19. Februar.

Besuch des Reichswehrministers in Stuttgart. Der Reichswehrminister General v. Blomberg wird am Freitag, den 24. Februar, in Stuttgart eintreffen, um dem Befehlshaber im Wehrkreis V, Generalleutnant Liebmann, und der Württ. Staatsregierung seinen Besuch abzustatten. Anlässlich der Anwesenheit des Herrn Reichswehrministers findet am Samstag, den 25. Februar, 9.30 Uhr vormittags auf dem Hof des Neuen Schlosses eine Paradeauffstellung der Truppenteile des Standorts Stuttgart-Cannstatt statt, bei der der Herr Reichswehrminister eine Ansprache halten wird. Anschließend an die Paradeauffstellung begibt sich der Herr Reichswehrminister zum Besuch der Badischen Staatsregierung nach Karlsruhe.

Rundfunkrede Hitlers. Der Reichsanzler wird am Donnerstag, den 23. Februar, in einer Wahlversammlung in Frankfurt a. M. sprechen. Diese Rede wird auch auf den Süddeutschen Rundfunk übertragen werden, um die durch den Sabotageakt in Stuttgart verursachte Störung auszugleichen. Es soll denen, die wegen der Zerschneidung des Kabels damals die Ausführungen Hitlers nicht hören konnten, Gelegenheit gegeben werden, das nachzuholen.

Zur Unterbrechung der Rundfunkrede des Reichsanzlers. Der bekanntlich verbotene „Kontinuitätsbund“ versendet eine unterschriftlose Mitteilung, die Folgt habe bei der Verhaftung von Kommunisten nicht die Täter erwischt, diese erfüllen vielmehr gesund und munter weiter ihre Pflicht als rote Freiheitskämpfer. Es sei zu bedauern, daß die Brechung des Kabels nicht schon eine halbe Stunde früher gelungen sei.

Kleine Anfrage. Abg. Joh. Fischer (Dem.) hat an die württ. Regierung die Anfrage gerichtet, ob sie im Hinblick auf die Amtsenthebung einiger Postbeamten anlässlich der Kabelstörung bei der Kanzlerrede bereit sei, die im Reichsdienst stehenden württ. Postgenossen gegen Mißtrauen und Disqualifizierung in Schutz zu nehmen.

Keine Kündigungen beim Südfunk. Die Anmeldeung des neuen politischen Rundfunkkommissars Dr. K r u c k e n b e r g betr. Kündigung bzw. Nichterneuerung ablaufender Verträge leitender Beamten der Rundfunkgesellschaften dürfte, wie wir erfahren, bei der Süddeutschen Rundfunk AG. Stuttgart keine praktische Auswirkung haben, da, mit Ausnahme eines Falls, die leitenden Angestellten noch längere Zeit laufende Verträge haben. Nur bei einem Angestellten läuft der Vertrag demnächst ab. Da der Betreffende jedoch Mitglied des Betriebsrats ist, könnte ihm nur mit Zustimmung des Betriebsrats gekündigt werden.

Aufnahme in die Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten. Im Frühjahr 1933 findet wegen des derzeitigen Ueberschusses an Lehrkräften keine Aufnahme in die Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten statt. Dagegen wird voraussichtlich im Frühjahr 1934 wieder eine kleinere Zahl evangelischer und katholischer Jünglinge aufgenommen werden; das Nähere über die Zahl der Aufzunehmenden, über die Aufnahmeprüfung und die Möglichkeit von Staatsunterstützungen wird im Herbst d. J. bekanntgegeben werden.

Verkauf von Käse in Gastwirtschaften. Das Polizeipräsidium hat dem Wirtverband mitgeteilt: Nach § 4 Abs. 3 der W. des Wirtschaftsministeriums über den Verkehr mit Käse vom 20. August 1931 muß in offenen Ladengeschäften oder auf Märkten oder in Schaufenstern der Läden bei Käse der mit Preisangabe ausgelegt wird, die Sortenklasse (Doppeltahmkäse, Rahmkäse, vollfetter Käse, dreierlei-fetter Käse, halbfetter Käse) dem Käufer deutlich sichtbar gemacht werden. Wird Käse in Gast-, Speise- und Schankwirtschaften auf Preistafeln oder Preisverzeichnis angeboten, so muß neben der Käseforte auch die Sortenklasse angegeben werden.

Gegen Terror in den Betrieben. In einer stark besuchten Versammlung der nationalsozialistischen Vertrauensmänner der Beamten, Angestellten und Arbeiterschaft der städtischen Kemter und Betriebe sprach Stadtrat Dr. Strölin die Einstellung der Nationalsozialisten zu den Gewerkschaften und zu den Betriebsräten. Man müsse überall der Behauptung entgegenwirken, daß die NSDAP ein Feind der Gewerkschaften sei. Das Gegenteil sei richtig, die Gewerkschaft-

ten werden als eine dringende Notwendigkeit erkannt. Man müsse sich dagegen verwahren, daß die Gewerkschaften von der NSD. und KPD. zu politischen Zwecken mißbraucht würden. Die einzelnen Nationalsozialisten würden noch immer auf Grund ihrer politischen Einstellung terrorisiert. Die NSD. (Nationalsozialistische Betriebszellenorganisation) kämpfe für die Erhaltung des Tarifrechts, gegen Lohn- und Gehaltsdrückerei. Eine Arbeitszeitverkürzung sei angesichts der derzeitigen ungenügenden Stundenlohnung nicht möglich. Die Sozialversicherung müsse gegen Rot und Elend im Winter aufrecht erhalten werden. Die NSD. treibe überall für die Erhaltung des Arbeits- und Betriebsräterrechts ein, aber sie kämpfe auch gegen den Mißbrauch zu politischen Zwecken. Die nationalsozialistischen Beamten, Angestellten und Arbeiter müßten mehr denn je in allen Betrieben zusammenhalten, um sich gegen Terror zu schützen.

Landfriedensbruchs-Prozess aufgeschoben. Am Freitag war vor dem Stuttgarter Schnellhöfengericht eine politische Verhandlung angesetzt, die schließlich nach sechsstündiger Dauer aufgeschoben ist. Angeklagt waren vier Reichsbannerleute und zwei Nationalsozialisten, die an den Schlägereien am Landestheater und in der Altstadt in der vergangenen Woche beteiligt waren. Die Anklage lautete auf Körperverletzung, erschwerter Landfriedensbruch und Waffenmißbrauch. Im Verlauf der Beweisaufnahme ergab sich, daß der Fall zur Verhandlung vor dem Schnellhöfengericht ungeeignet sei und erst weitere Erhebungen angesetzt werden müssen. Bei den Neuauslosungen fand Eid gegen Eid, so daß der Staatsanwalt den Antrag stellte, die Verhandlungen zu vertagen, um ihm Gelegenheit zu geben, ein Mein-

eidoerfahren einzuleiten, wozu er nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme berechtigten Anlaß habe. Dielem Antrag wurde in später Abendstunden entsprochen.

Stuttgarter Skandaliger verurteilt. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelte die Große Strafkammer beim Landgericht am Freitag gegen den früheren Redakteur der Neuen Freien Presse und der „Große Glocke“, dem schon wegen schweren Diebstahls, Urkundenfälschung und Erpressung vorbestraften 28 Jahre alten Buchhändler Karl Maria Lange und gegen den 34 Jahre alten Bankier Max P i d in Stuttgart wegen Erpressung. Lange hatte sich nach Berabredung mit Pid, der Mitinhaber und dauernder Interessent dieser Skandalblätter war, und erst vor einigen Monaten wegen schwerer Unterschleife zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt wurde, an eine Reihe von Geschäftsleuten herangemacht und ihnen Artikel angefündigt, die über die Geschäftsleute in diesen Blättern erscheinen würden. Dabei ließ der Angeklagte durchblicken, daß er gegen eine entsprechende Abfindung nicht abgeneigt sei, von der Veröffentlichung des bloßstellenden Artikels abzusehen, wobei sie in den einzelnen Fällen bis 500 Mark von ihren Opfern erpressten. Staatsanwalt und Gericht bezeichneten die Handlungsweise als schamlos und gemeingefährlich. Nach einem Antrag von je 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis sowie dreijährigem Ehrverlust wurden die beiden Angeklagten zu der Gefängnisstrafe von je 1 Jahr 4 Monaten sowie zu drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Ein weiterer Mitangeklagter wurde freigesprochen.

Aus dem Lande

Heilbronn, 19. Febr. Die Theaterkrise scheint befeitigt zu sein. Der Gemeinderat beschloß, den Wünschen des Theaterpersonals auf Weiterführung des Betriebes bis zum 15. März möglichst entgegenzukommen. Eine Einigung dürfte auf folgender Grundlage zustande kommen: Abbau der Gagen um 20 Prozent, Verzicht auf Sonderhonorare, Uebernahme der Abonnementsvorstellungen, da die letzte Rate bereits an die Direktion bezahlt ist, Veranstaltung von Erwerbslosenvorstellungen an Nachmittagen, Durchführung eines großen Werbeplans zur Herbeiführung eines besseren Besuchs, Operngastspiele mit dem Landestheater.

Mödmühl, 19. Februar. Der verhängnisvolle elektrische Draht im Kuhstall. Als der Landwirt Ludwig Läm in Erlenbach im badischen Bauiland abends beim Betreten des Stalls das elektrische Licht einschaltete, fielen seine 10 Kühe vom elektrischen Strom getroffen um. Zwei Kühe blieben tot liegen. Zweifellos war Kurzschluß in der Leitung und es befand ein Kontakt mit der eisernen Krippe und den daran befindlichen Ketten der Kühe.

Hall, 19. Febr. Hohes Alter. Der in weiten Kreisen bekannte und geachtete hier im Ruhestand lebende Stations-Oberkommandant Schmidt hat am 17. Februar sein 80. Lebensjahr vollendet. Der Jubilar, der 40 volle Jahre, davon 34 Jahre als Stationskommandant, im württ. Landjägerkorps unter 8 Korps-Kommandeuren gedient hat, ist geistig und körperlich noch sehr rüstig. Anlässlich der Jahrhundertfeier des Bestehens des württ. Landjägerkorps am 30. November 1907 wurde ihm vom König mit noch zwei weiteren Kollegen der Titel eines Stations-Oberkommandanten verliehen. Als Landjäger war der Jubilar mehrere Jahre in Stuttgart und als Stationskommandant in Leutkirch und zuletzt 29 Jahre hier aufgestellt.

Bad Mergentheim, 19. Febr. Tödlicher Sturz aus dem Fenster. Der 25 J. a. Michael Kenner war im Gebäude Frommengaß 2 in der Wohnung im 3. Stockwerk mit einem Ofenbau beschäftigt. Die dabei überflüssigen Steine ließ er an der Giebelwand in den 8 Meter tiefer gelegenen Hof hinabfallen. Beim Herabfallen der letzten Unterlagsplatte im Gewicht von etwa 50 Pfund lehnte sich Kenner zu weit aus dem Fenster, verlor dabei das Gleichgewicht und stürzte vor den Augen seiner Mutter kopfüber in den Hofraum hinab. Er erlitt schwere Kopf- und innere Verletzungen. Zwei Stunden später ist Kenner im Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen.

Crailsheim, 19. Febr. Ein Neunzigjähriger. Landwirt Georg Schumm in Triensbach M. Crailsheim feiert am Sonntag seinen 90. Geburtstag. Er war dreimal verheiratet mit drei Schwestern. Als Hausmehger arbeitete



Hier wurde die Stuttgarter Reichsanzlerrede unterbrochen. Unsere Aufnahme zeigt das durch eine Art zerdrückte Kabel, durch das die Rede des Reichsanzlers Adolf Hitler von der Stadthalle in Stuttgart zum Telephonamt geleitet wurde. Durch die Zerstörung dieser Leitung wurde bekanntlich die Uebertragung der Rede des Reichsanzlers auf den Rundfunk unterbrochen.

Öilund's MALZ-EXTRAKTE
Ideale Nähr- und Kräftigungsmittel für Jung und Alt
Ershältlich in allen Apotheken u. Drogenen

Der Tod auf Hohenfried

Roman von Kurt Martin

Alle Rechte vorbehalten. — Nachdruck verboten
Copyright by Verlag „Neues Leben“, Bayr. Gmalm

28 „Schreien Sie nicht so, sonst lasse ich Sie wieder abhängen!“
„Das wäre mir sowieso am liebsten. Ich will ja gar nicht mit Ihnen reden!“
„Aber ich habe Sie zu fragen, und Sie haben zu antworten!“
„Solange es mir gefällt, werde ich es tun.“
„Neben Sie nicht so frech daher!“
„Ich soll wohl noch erpresst sein über die gemeine Behandlung? — Ich will mich beschweren, aber baldigst! Man muß mir das gestatten!“
„Sie haben jetzt nur auf das zu antworten, was ich Sie frage.“
„Fragen Sie! Es ist dann meine Sache, ob ich antworten will.“

„Zunächst die Schuldschein-Angelegenheit! Der Schuldschein ist seitens der Gerichtssachverständigen untersucht worden. Die Handschrift ist echt.“
„Triumphierend fuhr Holler auf.“

„So, er ist echt! Er ist also echt! Und die Schufte auf Hohenfried wagten zu behaupten, er sei vielleicht gar nicht richtig! Der dort! — er nicht zu Paul Stein hinüber — jagte es mir glatt ins Gesicht, der Schein sei wahrscheinlich gefälscht! — Bahal! Er ist echt, er ist also doch echt! — Das soll Ihnen allen teuer zu stehen kommen, dem jungen Raffen auf Hohenfried vor allem! Ich —“

„Die Schrift ist echt, sage ich. — Aber! — Jetzt kommt nämlich noch das „Aber“, an das Sie scheinbar nicht denken.“
„Was für ein „Aber“?“

„Deshalb braucht Ihre Forderung noch nicht zu bestehen.“
„Oh!“

„Jamohl! Auf welche Weise Sie sich in Besitz dieses Scheines brachten, ist noch nicht geklärt.“

„Das ist längst geklärt! Ich habe es doch gesagt.“

„Was Sie sagen, braucht nicht zu stimmen.“

„Richt zu stimmen! Warum nur dann der Schein echt ist! — Untersuchen Sie ihn lieber nochmals, ob er auch wirklich echt ist! Haha, besser ist besser!“

„Sie sollen nicht so unerschämmt antworten! — Am 22. August soll der Schein ausgestellt sein. Das Datum wird seine Richtigkeit haben. — Wozu waren Sie aber nun am 23. August bei Herrn Gerdahlen?“

„Das habe ich auch schon gesagt.“

„Was Sie über diesen erneuten Besuch ausfragten, glauben wir nicht. Sie kamen am 23. August ohne ersichtlichen Grund nach Hohenfried.“

„Ich wollte Blech kaufen.“

„Das ist eben nicht wahr!“

„Und es ist wahr! Waren Sie vielleicht dabei? — Nein! Also können Sie es auch nicht wissen!“

Dr. Haberland schlug forsch auf den Tisch.

„Sie sollen anständig antworten! — Dieser beabsichtigte Viehkauf ist ja nur ein Vorwand. Der Hauptgrund für Ihren Besuch auf Hohenfried am 23. August war, sich von Herrn Gerdahlen das ihm geliehene Geld zurückgeben zu lassen.“

„Ruhig! — Wenn wir auch noch vor einem Rätsel stehen, weshalb Herr Gerdahlen Sie um Geld anging — das ist gewiß: Joachim Gerdahlen brauchte das Geld höchstens für einen ganz nötigen und höchst wichtigen Zweck; er sah keine Gelegenheit, sich auf andere Weise so rasch das Geld zu beschaffen.“

„Jetzt aber kommt das Wichtige: Wenn Joachim Gerdahlen sich schon von Ihnen Geld lieh, dann doch nur, um eine augenblickliche Verlegenheit zu beseitigen, nicht etwa um mit dem Gelde irgendwie zu arbeiten.“

„Das hatte Joachim Gerdahlen bei seinem Reichtum nicht nötig! — Er wird also unbedingt bedrängt gewesen sein, seine Schuld unverzüglich wieder auszugleichen. Deshalb fuhr er am 23. August vormittags hierher zu seiner Bank. — Jamohl, das haben wir inzwischen festgestellt! Herr Joachim Gerdahlen war am 23. August hier auf seiner Bank und suchte dort die Stahlkammer auf. Er entnahm seinem Schrankfach Werte und verließ erst nach zwanzig Minuten wieder die Bank. Ein Bankangestellter, der zur fraglichen Zeit in der Stahlkammer zu tun hatte, sah, wie Herr Gerdahlen Banknotenbündel zählte und in seine Aktentasche schob. — Joachim Gerdahlen

hat sich also am 23. August vormittags Geld aus der Bank geholt, viel Geld! — Wo ist das Geld? — Es wurde nirgends nach dem Tode Gerdahlens auf Hohenfried gefunden. Da er aber von der Bank weg direkt nach Hohenfried zurückfuhr, ist es gewiß, daß er das Geld mit nach Hohenfried brachte.“

Der Staatsanwalt hatte beim Sprechen den Gefangenen genau beobachtet. Jetzt sprach er rasch, den Mann in seinen Gedankengängen überrumpelnd.

„Was zittern Sie? — Sagen Sie jetzt ein, daß Zeugnis nichts fruchtet!“

August Holler riß sich zusammen.

„Was leugnen? — Ich? — Ich habe nichts zu leugnen!“

„Was wollen Sie denn nun wieder von mir? Was geht es denn mich an, was Joachim Gerdahlen auf der Bank tat!“

„Ich weiß nichts davon.“

„Natürlich wußten Sie das! Herr Gerdahlen hatte Ihnen am 22. August, als Sie ihm das Geld liehen, gesagt, daß er am anderen Tag zur Bank fahren und Geld holen werde.“

„Nein, das hat er nicht gesagt!“

„Deshalb kamen Sie am 23. August auch wieder zu ihm. Sie sollten da Ihr Geld wieder erhalten!“

„Das ist ja alles nicht wahr. Sie reden lauter dummes Zeug daher.“

„Das ist bestimmt wahr! Und nun sagen Sie uns, wie es kommt, daß Sie noch den Schuldschein besitzen, nachdem Sie längst das Geld von Herrn Gerdahlen zurückgehalten haben!“

August Holler schrie erbost.

„Nichts ist wahr! Nichts habe ich erhalten! Lügen! Lügen!“

„Also gut, leugnen Sie! Wir werden auch da noch dahinter kommen. Ihr Leugnen verschärft aber Ihre Strafe, das merken Sie sich. Nutzen bringt es Ihnen nicht, ganz und gar nicht! — Wie ist es aber mit dem anderen Gelde, das Herr Gerdahlen außerdem holte? Er soll noch mehr Geld als die von Ihnen geliehene Summe seinem Stahlkammerfach entnommen haben.“

„Was geht denn das mich an?“

August Holler erstickte sich.

„Das ist ja recht schön! Nur weil Herr Gerdahlen 50 zufällig am 23. August Geld holte, soll ich Lügen sagen!“

(Fortsetzung folgt.)



er bis vor zwei Jahren und verrichtet heute noch jede Feldarbeit.

Obernorf a. N., 19. Febr. Unruhige Wahlversammlung. Unter dem Schutze des Reichsbanners veranstaltete am Freitagabend die Demokratische Partei eine Wahlversammlung...

Schweningen, 19. Febr. Schwere Einbruchsdiebstahl. Nachts wurde in das erst vor kurzem eröffnete Wollgeschäft von Frau Tina Pfundstein eingebrochen.

Ludwigsburg, 17. Febr. Ludwigsburger Heimatbuch. Der Bezirksrat hat dem Besuch des Ev. Bezirksschulamts Ludwigsburg um Bewilligung eines Beitrags der Amtskörperschaft von 2000 Mark zu dem Zweck...

Pfenningen a. J., 17. Febr. 75 Jahre Gottlob Heydt. Hausvater a. D. feiert heute den 75. Geburtstag. Früher Lehrer in Pfenning, wurde er 1900 an das hiesige Waisenhaus berufen.

Leinzell, 17. Febr. Konkurs und Selbstmordversuch. Fabrikant Julius Uhlmann, D. der Korsettfabrik Julius Uhlmann u. Co., Königl. Korsett-Konfekt, hat wegen des Zusammenbruchs seines Unternehmens einen Selbstmordversuch begangen...

Am 19. Febr. Rath. Jungmännertreffen. Etwa 8 Tage vor Pfingsten treffen sich hier rund 3000 kath. Jungmänner, die teils in Massenquartieren Unterbringung finden.

36. Württ. Landeschießen. Die Ulmer Schützenhilfe ist mit der Durchführung des 36. Württ. Landeschießens beauftragt worden.

Vom bagr. Müggau, 19. Febr. Mit dem Schlitten 40 Meter in die Tiefe. Als der Landwirt Johann Müller von Oberdorf mit dem Pferdeschlitten am sog. Schwarzen Berg Holz zu Tal schaffen wollte...

Hefingen, 19. Febr. Wahlrede Dr. Volz. Der württ. Staatspräsident Dr. Volz hielt am Freitagabend hier eine Wahlrede, in der er sich mit der Stuttgarter Rede des Reichstanzlers Hitler auseinandersetzte.

Württembergische Landesheuer

Das Schauspiel bringt am 4. März die alleinige Uraufführung des Stumm-Dramas „Dänische Ballade“ von dem jungen, bis jetzt unbekanntem Autor Roland Marwib.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Dienstag, 21. Februar: 6.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Genußzeit, 7.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 7.30-8.00: Schallplatten, 9.00: Nachrichten, 10.10: Weinlieb, 10.40-11.10: Schallplatten, 11.00: Nachrichten, 11.10: Wetterbericht, 11.20: Zeitangabe, 11.30: Schallplatten, 11.45: Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Schnebericht, 11.50: Konzert, 12.00-12.30: Englischer Spezialunterricht für Fortgeschrittene, 12.40: Klammerrunde, 12.50: Frauenstunde: „Rund um Stimmungsfragen“, 13.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschafsnachrichten, 13.15: Vortrag: „Kunst und Kunsthandwerk“, 13.30: Vortrag: „Die Welt und das Ich“, 13.45: Zeitangabe, 13.50: Zeitangabe, Nachrichten, 14.00: Wiedens besetzen den Menschen, 14.30: Konzert, 14.45: Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Schnebericht, 15.45-16.00: Nachmitt.

Mittwoch, 22. Februar: 6.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Genußzeit, 7.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 7.30-8.00: Schallplatten, 9.00: Nachrichten, 10.10: Weinlieb, 10.40-11.10: Schallplatten, 11.00: Nachrichten, 11.10: Wetterbericht, 11.20: Zeitangabe, 11.30: Schallplatten, 11.45: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 11.50: Konzert, 12.00-12.30: Internationale Arbeit und Glanzlauf am Feldberg, 12.40: Sieben-Schwaben-Stunde für Kinder, 12.50: Konzert, 13.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschafsnachrichten, 13.15: Vortrag: „Mittel und Mittelalter“, 13.30: Vortrag: „Männer und Weiber“, 13.45: Zeitangabe, Nachrichten, 14.15: Konzert, 14.30: Symphonie in C-Dur von Haydn, 14.45: Konzert, 15.00: Konzert, 15.15: Konzert, 15.30: Konzert, 15.45: Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Schnebericht, 16.45-17.00: Nachmitt.

Donnerstag, 23. Februar: 6.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Genußzeit, 7.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 7.30-8.00: Schallplatten, 9.00: Nachrichten, 10.10: Weinlieb, 10.40-11.10: Schallplatten, 11.00: Nachrichten, 11.10: Wetterbericht, 11.20: Zeitangabe, 11.30: Schallplatten, 11.45: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 11.50: Konzert, 12.00-12.30: Internationale Arbeit und Glanzlauf am Feldberg, 12.40: Sieben-Schwaben-Stunde für Kinder, 12.50: Konzert, 13.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschafsnachrichten, 13.15: Vortrag: „Mittel und Mittelalter“, 13.30: Vortrag: „Männer und Weiber“, 13.45: Zeitangabe, Nachrichten, 14.15: Konzert, 14.30: Symphonie in C-Dur von Haydn, 14.45: Konzert, 15.00: Konzert, 15.15: Konzert, 15.30: Konzert, 15.45: Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Schnebericht, 16.45-17.00: Nachmitt.

Markt im Lauf des neuen Stillhaltjahres umgelegt werden. Unter das neue Abkommen fallen rund 3750 Mill. Mark Auslandsschulden.

Mahnahmen zur Pflege des Getreidemarkts

Das Reichskabinett hat neue Vorschläge des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Hugenberg für die Pflege des Getreidemarkts angenommen.

In einzelnen handelt es sich besonders um Maßnahmen zur Förderung der Verfütterung von Roggen in Verbindung mit Kartoffelflocken bei der Schweinemast und von optimiertem Weizen an Hühner.

Erhöhung der Holzölle

Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Verordnung, durch die die Zölle für Holz erhöht werden. Diese Zollerhöhungen waren notwendig, um der schwer notleidenden deutschen Forstwirtschaft in stärkerem Maße, als das bisher möglich war, den deutschen Markt zu sichern.

Berliner Pfandkurs, 18. Febr. 14.45 G., 14.49 B., Berliner Dollarkurs, 18. Febr. 4.209 G., 4.217 B., 100 franz. Franken 16.56 G., 16.60 B., 100 Schweiz. Franken 81.48 G., 81.64 B., 100 österr. Schilling 48.45 G., 48.55 B., Dt. Wbl.-Anleihe 99, ohne Ausl. 9.12, Reichsdiskont 3.875 v. h. kurz und lang, Württ. Silberpreis, 18. Febr. Grundpreis 39.30, K d. Rg.

Die Großhandelsmehljahrl 15. Februar 1933 ist mit 91,2 (1913 gl. 100) gegenüber der Vormoche (90,5) um 0,5 v. h. gestiegen.

Sonderkommission zur Überwachung des Schmuggels im Westen. Dem preussischen Polizeikommandeur-W ist der Oberregierungsrat Breh zum Reichsfinanzminister als Sonderkommissionar mit der Aufgabe beigegeben worden.

Schwedenzölle gegen Schwarzwälderzucker. Nach dem am 15. Februar abgelaufenen deutsch-schwedischen Handelsvertrag hat Schweden, wie aus Schwenningen berichtet wird, die Zölle auf Großzucker um 50 v. h. erhöht.

Die preussische Zwangspartakasse. Der Vorsitzende des Betriebsrats der preussischen Staatsbahn hatte eine Klage gegen die preussische Staatsbahn eingereicht mit dem Hinweis, daß es unzulässig sei, auf Grund der Motorverordnung vom 8. Juni 1932 die Behördenangestellten Gehaltssteuern von 5 v. h. bei ledigen und kinderlos Verheirateten und 2 1/2 v. h. bei Verheirateten einzubehalten.

1200 Landgüter in Polen in Zwangsversteigerung. Die Landwirtschaftliche Kreditgesellschaft in Warschau trifft gegenwärtig die Vorbereitungen zur Zwangsversteigerung der Güter, die wegen Nichtzahlung der fälligen Schuldzinsen und Zinsen verpfändet worden sollen.

Stuttgarter Börse, 18. Febr. Die heutige Börse war bei stillem Geschäft freundlich. Im Rentenmarkt waren die Kurse der Goldpfsandbriefe der Württ. Hypothekendarb teilweise etwas schwächer, sonst wenig Veränderung.

Berliner Getreidepreise, 18. Febr. Weizen märt. 19.60-19.80, Roggen 15.50-15.70, Braugerste 16.50-17.50, Futter- und Industrieerste 15.80-16.40, Hafer 12.10-12.40, Weizenmehl 23.25 bis 26.60, Roggenmehl 20.50-22.50, Weizenkleie 8.40-8.60, Roggenkleie 8.70-9.

Magd. Zuckerpresse, 18. Februar. Febr. 31.75-31.80, Tendenz: ruhig, Berliner Metallmarkt, 18. Febr. Elektrolytkupfer prompt cif Nordseehäfen 46.75, K je 100 Kg, Bremen, 18. Febr. Baumwolle Middl. Unts. Stand, loco 7.23.

Fruchtmarkt Magd.

Markt am 18. Februar 1933, Verkauf: Weizen 36,43 Btr., Preis pro Btr. 10.40-10.50, Gerste 1,00, Hafer 2,63, Dinkel 6,50, Erbsen 1,00, Zufuhr schwach, alles verkauft, Nächster Fruchtmarkt am Samstag, 25. Febr. 1933.

Märkte

Stuttgarter Großmarkt, 18. Febr. Obst: 1 Pfund Tafeläpfel 16-25, 2 im Großhandel (20-32, 3 im Kleinhandel); 1 Pfd. Kochäpfel 12-15 (15-20), 1 Pfd. Tafelbirnen 18-30 (23-38), 1 Pfund Kochbirnen 12-18 (15-23), 1 Pfd. Walnüsse 25-30 (33-40), - Gemüse: 1 Pfd. Kartoffeln 2.5-3 (3-4), 1 St. Endivienalat 5-10 (7-13), 1 Pfd. Birsing 8-10 (10-13), 1 Pfd. Filderkraut 3-4 (4-5), 1 Pfd. Weiskraut, rund, 3-4 (4-5), 1 Pfd. Kohlrab 4-5 (5-7), 1 St. Blumenkohl 20-30 (25-40), 1 St. Rosenkohl 10-18 (13-23), 1 Pfd. Rosenkohl 15-20 (20 bis 25), 1 Pfd. Grünkohl 8-10 (10-13), 1 Pfd. rote Rüben 5-6 (7-8), 1 Pfd. gelbe Rüben, lange Karotten, 5-6 (7-8), 1 Pfd. Karotten, runde, kleine, 15-20 (20-25), 1 Pfd. Zwiebel 5.5-7 (7-9), 1 St. Rettich 3-8 (4-10), 1 Bund Ronatrettich, rot, 10 bis 15 (13-20), dtw. weiß 15-18 (20-23), 1 St. Sellerie 6-18 (8-23), 1 Pfd. Schwarzwurzeln 20-30 (25-40), 1 Pfd. Spinat 22-30 (28-40). - Markttag: Gute Zufuhr, befriedigender Verkauf.

Württemberg. Markenbutter 1.07 (am 11. Febr. 1.25), Teabutter 1. Güte 1.00 (1.08), Teabutter 2. Güte 0.98 (1.05) Mf. d. Pf., Deutsche Stimpfeier (Widerstempel) a 11.5 (11), b 11 (10.5), c 10.5 (10), Landeier 12 (-), Miltteier 9.5 (8.5) Pf. d. St.

Die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Dietmannshof. Der Bezirk ist frei.

Das Wetter

Unter dem Einfluß der nordöstlichen Depression ist für Dienstag vielfach bedecktes und auch zu vereinzelt Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Handel und Verkehr

Die Marktlage

Am Buttergeschäft war anfangs der vorigen Woche eine leichte Belebung der Verbrauchsnachfrage zu beobachten, nachdem der Kleinhandel entsprechend der Preislage im Großhandel die Verkaufspreise um 7 Pf. je Pfund herabgesetzt hatte.

Der Käsemarkt sollte sich jetzt saisonmäßig beleben und Anzeichen dafür sind vorhanden. Die Ermartung baldiger Durchführung staatlicher Maßnahmen zur Entlastung des Marktes haben ebenfalls die Stimmung günstig beeinflusst.

Der Eiermarkt hand weiter unter dem Druck eines Ueberangebots. Einerseits hat die inländische Erzeugung saisonmäßig abauernd zugenommen, besonders kommen frische Landeier in zunehmender Menge auf den Markt.

liches Ergebnis immer mehr abschießt. Holland hat z. B. seine Eierpreise um 25-30 v. h. herabgesetzt. Die Preise gingen daher durchweg um 15 bis 1 Pf. je Stück zurück.

Auf dem Obstmarkt hat die zuversichtliche Stimmung angehalten. Die Preise haben für Obst weiter leicht angezogen; das italienische und amerikanische Angebot hielt sich in verhältnismäßig engen Grenzen.

Reichsbankausweis vom 15. Februar

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Februar 1933 hat sich in der verflochtenen Banknoten die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 95,6 auf 2795,4 Mill. Mf. verringert.

Stillhalteabkommen und Reichsdiskont

Das Stillhalteabkommen über die Auslandsschulden von Privaten und Gemeinden ist zunächst bis 28. Februar 1934 verlängert und am Freitag in Berlin unterzeichnet worden.

